



Diana Soldo ist diplomierte Biologin und promovierte Umweltnaturwissenschaftlerin (Dr. sc. nat. ETH). Sie war mehrere Jahre Geschäftsleiterin des Kompetenzzentrums Pflanzenwissenschaften der ETH Zürich, Universität Zürich und Universität Basel. Heute unterstützt sie öffentliche und private Institutionen für einen nachhaltigen Umgang mit der Ressource Wasser und bringt mit Waldexkursionen Menschen den Wald näher.

www.soldocwater.wordpress.com

www.waldexkursionen.wordpress.com

■ Diana Soldo, Zurich, holds a master in biology and a PhD in environmental sciences (Dr. sc. nat. ETH). For several years she directed the Plant Science Centre of three Swiss universities. She supports public and private bodies in the sustainable use of water and introduces visitors of her excursions to the forest.

Kurzfassung

Worin besteht das Wohl einer Pflanze? Meist steht auf dem Preisschild, wie viel Sonne und Wasser sie braucht. Ihre Bedürfnisse sind jedoch vielfältiger. Wie die neuere Forschung nahelegt, haben auch Pflanzen das Recht auf eine natürliche Umgebung, auf ein Sozialleben und auf die Erhaltung ihrer Art. Sie haben das Recht, als Lebewesen behandelt zu werden. Wir müssen uns überlegen, welchen Umgang mit ihnen wir ethisch vertreten können.

Summary

What does the welfare of a plant consist of? Mostly the price tag tells us how much sun and water it needs. But its needs are far more manifold. As recent research suggests, also plants are entitled to a natural milieu, to a social life and to the conservation of their species. They have the right to be treated as living beings. We ought to reflect on the ways of treating them that we could ethically justify.

Auch Pflanzen haben Anspruch

Plants, too, have a right to be kept

auf artgerechte Haltung

species-appropriately

Haben Sie sich schon mal überlegt, wie es einem Lebewesen geht, das um die halbe Welt verfrachtet worden ist, um schliesslich als Dekoartikel verramscht zu werden? Diese Frage stelle ich mir oft, wenn ich in einem Möbelhaus stehe und Pflanzen sehe, die wochenlang in kleinen Plastiktöpfen, trockener Luft und künstlichem Licht ausharren müssen. Empfindsame Lebewesen, die in tropischen Wäldern zuhause waren. Das wirkt auf mich genauso wie der Anblick eines Goldfischs im Wasserglas; eine Tierquälerei, die – obschon verboten – noch heute gang und gäbe ist.

Pflanzen sind anspruchslos, so die verbreitete Meinung. Ihnen genügen ein paar Nährstoffe und etwas Wasser. Doch wie weit trifft das wirklich zu? Wie sich Pflanzen fühlen, weiss niemand so genau. Sie beklagen sich nicht, schreien nicht und laufen nicht davon. Es braucht Zuwendung und Erfahrung, um zu erkennen, dass es einer Pflanze schlecht geht. Doch man kann

es erkennen. Spätestens wenn deren Lebensenergie nicht mehr zum Überleben reicht und sie verkümmert.

Worin besteht das Wohl der Pflanzen? Keine einfache Frage. Meist steht zwar auf dem Preisschild, wie viel Sonne und Wasser eine Pflanze braucht. Ihre Bedürfnisse sind jedoch vielfältiger. Inzwischen hat die Forschung nachweisen können, dass Pflanzen ein Sozialleben führen, dass sie mehr Sinne besitzen als Tiere, dass sie für ihre Nachkommen sorgen und sich bei Angriffen zur Wehr setzen.

Was machen wir nun mit diesen Erkenntnissen? Müssen wir den Pflanzen das Recht auf Kontakte mit Artgenossen ermöglichen? Fühlt ein Mammutbaum mehr als ein Grashalm? Verdienen also grössere Pflanzen mehr Anteilnahme? So wie wir auch dem Delphin grössere Empathie zuteilwerden lassen als der Sardine. Behandeln wir die Pflanzen so anteils-



los, weil wir ihnen keine Empathie entgegenbringen? Oder fehlt uns das Bewusstsein dafür?

Auch Pflanzen haben das Recht auf eine natürliche Umgebung, auf ein Sozialleben, auf die Erhaltung ihrer Art. Sie haben das Recht, als Lebewesen behandelt zu werden, ob bei der Züchtung, im Handel oder in der Forschung. Es ist eine einmalige Errungenschaft, vor der die ganze Welt den Hut zieht, dass in der Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft Vorschriften über den Umgang mit Pflanzenkei-

men und Erbgut zu finden sind. Wir dürfen es nicht dabei belassen, müssen weitergehen. Es ist unsere Pflicht, uns mit Pflanzen als Lebewesen ernsthaft zu befassen, uns zu überlegen, welchen Umgang mit ihnen wir ethisch vertreten können und dafür zu sorgen, dass die bestehenden Vorschriften ausgelegt, angewendet und ergänzt werden.

Diana Soldo

Ausgewählte Publikationen der Autorin:

D